

Kapitel 1 „Humangeographie heute: eine Einführung“ (12 Seiten) listet als aktuelle Fragen des Faches genau jene auf, die in den Kapiteln 2 bis 8 aufgegriffen werden. Danach werden die großen Entwicklungslinien der Humangeographie (von Geodeterminismus bis Poststrukturalismus) skizziert.

Kapitel 2 „Gesellschaft und Umwelt“ (A. MATTISSEK, P. SAKDAPOLRAK, 25 S.) identifiziert, ausgehend von sozialwissenschaftlichen Aussagen, vier neue theoretische Ansätze zur Konzeptualisierung der Mensch-Umwelt-Beziehungen: Politische Ökologie, verfassungsrechtliche Ansätze, Ansatz der sozialen Verwundbarkeit, Resilienz – Kollaps – Restrukturierung. Anschließend werden sechs aktuelle Fragestellungen näher erläutert.

Kapitel 3 „Bevölkerung und Migration“ (R. WEHRHAHN, 28 S.) ist zweigeteilt. Teil 1 behandelt Grundbegriffe und Konzepte der Bevölkerungsgeographie und der geographischen Migrationsforschung sowie den demographischen Wandel. Teil 2 erläutert Grundbegriffe und Prozesse der Migration und als ‚neue‘ Themen Translokalität und Multilokalität. Abschließend wird Bevölkerungs- und Migrationspolitik thematisiert.

Kapitel 4 „Mensch und Gesellschaft“ (T. FREYTAG, S. MÖSSNER, 22 S.) bietet nach kritischer Diskussion einiger sozialwissenschaftlicher Grundbegriffe einen kurzen Überblick über die Disziplingeschichte der Sozialgeographie und spezifiziert neuere Beiträge zu ihrer theoretischen Fundierung. Danach werden Phänomene sozialer Differenzierung am Beispiel von fünf Dimensionen vorgestellt.

Kapitel 5 „Kultur und Politik“ (B. KORF, D. WASTL-WALTER, 26 S.) versucht unter Bezugnahme auf den *cultural turn* eine gemeinsame Darstellung von Kulturgeographie und Politischer Geographie. Als Kulturphänomene werden Sprache, Geschlecht, Religion und Nation sowie die Globalisierung thematisiert. Der Abschnitt „Politische Geographie“ beginnt mit der Frage nach dem Wesen des „Politischen“ und geht u.a. auf Kritische Geopolitik und Geographische Konfliktforschung ein.

Kapitel 6 „Stadt und Urbanität“ (L. BASTEN, U. GERHARD, 25 S.) behandelt historische Phasen der Stadtentwicklung (inkl. Sub- und Reurbanisierung), soziale Räume und Fragmentierungen (Segregation, Gentrifizierung, Privatisierung), Umstrukturierungen, Wandlungen und Vernetzungen (u.a. Neoliberalisierung, Metropolitanisierung und Entwicklung von Global Cities, Postmodernisierung).

Kapitel 7 „Wirtschaft und Entwicklung“ (H.-M. ZADEMACH, CH. SCHULZ, 22 S.) erläutert, nach einem einleitenden Exkurs über die *hidden champions* der deutschen Wirtschaft, u.a. die Konzepte *Global Value Chains* und globale Produktionsnetzwerke. Als neuere Erklärungsansätze der regionalen Wirtschaftsentwicklung werden Pfadabhängigkeit, evolutionäre Perspektive und *Social Studies of Technology* vorgestellt.

Kapitel 8 „Nach der Entwicklungsgeographie“ (B. KORF, E. ROTHFUSS, 21 S.) geht von der Frage aus, warum die Entwicklungshilfe nicht zur Überwindung der Armut im globalen Süden beigetragen hat und analysiert die Paradigmen der bisherigen Entwicklungsforschung und Entwicklungspraxis. Abschließend wird eine neue Entwicklungsgeographie als „kritische geographische Sozialforschung im globalen Süden“ postuliert.

Das größte Verdienst dieses Buches ist die zusammenschauende Charakteristik der neuen Strömungen (die zumeist durch Nachbarwissenschaften angeregt wurden) in der Humangeographie. Die aufgelistete Literatur ist hochaktuell, fast die Hälfte der Titel ist erst nach 2010 (Redaktionschluss des Großbands) erschienen. Der Band ist reich illustriert, die Abbildungen sind überwiegend instruktiv (Ausnahmen: S. 32 Bildtext fehlerhaft? S. 167 Foto rechts oben unverständlich). Die didaktische Aufbereitung ist gut, am Ende jedes Kapitels findet man „Zentrale Begriffe und Konzepte“ (je etwa 20), „Literaturempfehlungen“ (jeweils 4–6 Titel) und eine längere Literaturliste (je ca. 50–90 Titel, etwa zur Hälfte englischsprachig). Das Stichwortverzeichnis nennt neben Sachobjekten auch die behandelten theoretisch-konzeptionellen Ansätze, dazu eine Auswahl älterer

Autoren aus Geographie, Soziologie und Philosophie (und P. SLOTERDIJK als einzigen lebenden Autor); darüber hinaus werden im Text zahlreiche aktuelle Autoren zitiert.

Es fällt auf, dass in der Betitelung der meisten Kapitel das Wort *Geographie* bewusst vermieden wird. Dies wird mit dem disziplinübergreifenden Charakter der Fragestellungen begründet; dadurch „soll eine integrative humangeographische Sichtweise betont werden“. Diese Begründung hat etwas für sich, aber es erscheint fraglich, ob damit Studieninteressierte für das Fach Geographie gewonnen werden können.

In allen Kapiteln wird mehr oder weniger explizit ein relativistisch-konstruktivistisches Weltbild vermittelt. Dies mag einen nicht geringen Teil der Zielgruppen ansprechen, ist aber eine Form des methodologischen Monismus und eine Einengung der Argumentation. So wird etwa die Frage der Abgrenzung von Natur und Kultur, die sowohl in Kapitel 2 als auch in Kapitel 5 behandelt wird, als unbeantwortbar offengelassen. Die meisten Kapitel hinterlassen – zum Beispiel das Resümee des rein diskursanalytischen Kapitels 8 – zwar den Eindruck großer Vielfalt, aber auch einer gewissen Beliebigkeit und Machtlosigkeit der Wissenschaft.

Die Zukunftsperspektiven am Ende der meisten Kapitel betreffen überwiegend Entwicklungen im innerwissenschaftlichen Bereich. Der Beitrag der Humangeographie zur Lösung der drängenden Probleme der heutigen Menschheit hätte deutlicher herausgestellt werden können.

Albert HOFMAYER (Wien)

FREYTAG Tim, JAHNKE Holger, KRAMER Caroline (2015), Bildungsgeographie (= Geowissen kompakt). Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 135 S., zahlr. Tab. und Abb. ISBN 978-3-534-24983-1.

Wie bei jedem Lehrbuch mussten die Autoren und die Autorin dieses Bandes einen wohlüberlegten Ausgleich zwischen der notwendigen Kompaktheit und Verdichtung des Stoffes, einer eingängigen didaktischen Aufbereitung komplexer Zusammenhänge und einer überzeugenden Positionierung des behandelten Themas im interdisziplinären Gesamtgefüge finden. Dies ist ihnen aus der Sicht des Rezensenten hervorragend gelungen. Die Bildungsgeographie ist ein eher junges Forschungsfeld unseres Faches, das von Autoren wie Robert GEIPEL und Peter MEUSBURGER (Heidelberg) maßgeblich entwickelt und geprägt wurde. Die drei Autoren des Lehrbuches sind in der Heidelberger Schule der Bildungsgeographie verankert und haben sich bereits in ihren Dissertationen mit bildungsgeographischen Themen befasst. Das Buch wendet sich nicht nur an Studenten, sondern auch „an einen disziplinübergreifenden Kreis von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die an einer raumbezogenen Bildungsforschung interessiert sind“ (S. VII).

In den ersten beiden Abschnitten wird deshalb das Thema „Bildung“ in knapper Form als disziplinübergreifender Forschungsgegenstand dargestellt. Kapitel drei stellt die Entwicklungslinien der Bildungsgeographie dar, wobei der deutsche Sprachraum im Vordergrund steht. Im eigentlichen Hauptkapitel vier werden dann „Leitthemen der Bildungsgeographie“ erörtert. Hier soll – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – das Spektrum der Themen aufgezeigt werden, die in der geographischen Bildungsforschung von Interesse sind. Der Stoff wird hier nach sechs Teilkapiteln gegliedert: Bildungseinrichtungen und ihre Standorte, regionale Disparitäten der Bildungsbeteiligung und des Bildungserfolgs, Bildung und politische Räume, Bildungsentwicklung in globaler Perspektive, Bildung und Migration sowie Bildung und Wirtschaft. Jedes Teilkapitel beginnt mit einer Besprechung der konzeptionellen Grundstruktur. Anschließend werden jeweils drei spezifische bildungsgeographische Blickwinkel auf die jeweiligen Themenbereiche vorgestellt. Das – vielleicht allzu knappe – Schlusskapitel fünf ist Perspektiven der Bildungsgeographie gewidmet.

Der Text besticht durch klare und eingängige Formulierungen sowie eine sehr überzeugende Gliederung. Eine Schnell-Lese-Straße (Marginalien) erleichtert die Orientierung und die rasche Erfassung der wichtigsten Aussagen; Exkurskästen werden für kompakte Definitionen oder inhaltliche Kurzdarstellungen außerhalb des Fließtextes genutzt. Der Text wird durch zahlreiche Tabellen, Karten und überaus anschauliche Graphiken ergänzt. Kurz zusammengefasst: ein Lehrbuch, wie man es sich wünscht.

Peter WEICHART (Wien)

The 17th volume of the German-language series "Geowissen Kompakt" is a remarkable contribution to multidisciplinary academic debates in geographies of education, schooling and children. As its authors underline, it has the twofold aim of presenting new topics, approaches, methods and research results that have emerged since Peter MEUSBURGER's 1998 seminal work "Bildungsgeographie" about geographies of education and knowledge, while providing insight into the field of study in a way easily understandable even for university students. Such attempts always face a double challenge. On the one hand, they can easily result in a book that merely supplements the pioneering work, where the message of the former is hard to understand for those not familiar with the latter. On the other hand, the willingness to present a volume that is meaningful on its own might lead to a number of repetitions and little new information compared to the former work. The three authors of the current book, however, managed to maintain high standards while also finding a balance between both extremes and providing a very open-minded and state-of-the-art overview of the subject, which is easy to follow and comprehend even for those having limited background knowledge on the issue.

The authors begin by discussing some conceptual questions on how education and schooling can be analysed in scientific research. Here they also present the development of this field of study in the domain of geography. Then, they scrutinise education and schooling along locational, social, political and economic lines, dealing with all levels of education and its formal and informal manifestations as well. Given its clear and well thought-out structure, the chapters can be well used as readings for a university seminar.

There is a lot of merit in the book, some of which I find especially important. The authors convincingly present the social constructedness and, thus, historical and geographical embeddedness and contextuality of such seemingly simple categories like "education". They present the utmost importance of the political dimension, moving away from traditional positivistic narratives that naturalise partial interests and power asymmetries around education as 'given', while consciously keeping distance from art-for-art-sake criticism and empty buzzwords. Discussions about the growing commodification of education, the link between education and international migration, or ongoing colonial heritage in schooling in many regions of the Global South raise highly relevant questions and provide useful and inspiring findings for economic and political geographers as well. Also valuable are sections highlighting how attempts aimed at improving social justice in education and schooling might hinder the same goal in another sense. For example, the authors discuss how the free choice of school, while providing more space for the rights of individuals, tends to result in increasing competition between institutions and, hence, social segregation and school closures, which is an especially risky trend in localities where the school serves as a central institution in local community life. Great attention is paid to the issue of scale. Global, national, regional and local dimensions are all considered and the strong links between all of them are clearly presented. Meanwhile, the authors scrutinise issues in an historical perspective, which sheds new light on many contemporary challenges, such as obstacles for a more international governance of education due to structures inherited from the era of nationbuilding.

A definite strength of the book is that it contributes from the perspective of geographies of education and schooling to general conceptual debates that are highly relevant but are still surrounded by contested concepts without a broad scientific consensus. An example of this are references to the diverse and sometimes conflicting notions of planning (e.g. Chapter 4.1.4). From a post-Communist East Central European point of view, it might be interesting to substitute the commonly used binary categories of "market principle" versus "planned economy" (referring to former Communist countries) by a narrative concentrating on property regimes and the scale. In fact, rigorous economic planning in the service of market actors and along market principles is not impossible, as examples like Singapore, Japan or South Korea show. Furthermore, it is not alien to full-fledged market economies such as the United States, either, where the scale is different, since planning is mainly done by enterprises instead of the federal state. Thus, putting the question of which property relations dominate the system where planning is done, and which is the dominant scale of planning could help conceptualise and scrutinise related issues less constrained by epistemologies inherited from the 20th century and specifically the Cold War period, and more adapted to shifting social and economic realities after the millennium.

The book employs a great variety of examples from both German-speaking countries and other geographical contexts, and mobilises state-of-the-art scientific results from various disciplines, mainly from German-speaking researchers, but with an outlook to several key Anglophone texts as well. Consequently, it enables a sophisticated understanding of related trends especially in Germany, but in their international context. These features make the volume a very valuable work for a German-speaking readership as well as those from other countries who are interested in actual trends of education in Germany-related data sources, and local academic concepts and results. Selected parts of the book, if translated into English and contextualised for foreign readers (perhaps in the form of international comparisons), could serve in the future as basis for further valuable publications reaching a wide international public including those without a proficiency in German. In light of the virtues of the book, such publications would be more than welcome.

Ferenc GYURIS (Budapest)¹⁾

HAERBURG Christoph, HUCHZERMAYER Marie (Hrsg.) (2014), Urban Governance in Post-apartheid Cities. Modes of Engagement in South Africa's Metropoles (= Urbanization of the Earth, 12). Stuttgart, Borntraeger Science Publishers. 337 S., 17 Tab. und 36 z.T. farbige Abb. ISBN 978-3-443-37015-2.

Dieser Band 12 aus der Reihe „Urbanization of the Earth“ ist zweifellos der zurzeit wichtigste Beitrag zur urbanen Entwicklung Südafrikas nach der politischen Wende 1994. Der Terminus *governance* ist als Gegensatz zu *government* zu verstehen und ist auf Deutsch nur zu umschreiben mit Regierbarkeit, Herrschaft oder Kontrolle. Gemeint sind damit die Aktivitäten unterschiedlichster Akteure außerhalb offizieller Regierungspolitik, ihrer planerischen und budgetären Entscheidungen oder Prioritäten. A. BENZ & N. DOSE (2010) bezeichnen *governance* als Regieren in komplexen Regelsystemen, K. SELLE (2012) definiert Stadtentwicklung aus der 'Governance-Perspektive' als veränderte Sicht auf den Beitrag öffentlicher Akteure zur räumlichen Entwicklung.

¹⁾ The review has been supported by the National Research, Development and Innovation Office – NKFIH under grant PD 121127.